



Bundesverband Legasthenie  
und Dyskalkulie e.V.

# LeDy

## Mitgliederzeitschrift

des Bundesverbandes Legasthenie und

Dyskalkulie e.V.

**AUSGABE NR. 02/2012**

- » Internationaler Ländervergleich
- » Preisverleihung: Legasthenie  
freundliche Schule/Hochschule
- » Vorschläge zur effektiven  
Betreuung von Legasthenikern  
im Englischunterricht.
- » BVL-Kids Spaß-Workshop

## Teilprojekt 2: Mehrwerte aus Selbsthilfeprogrammen im schulischen Kontext schaffen

Auch hier wurden schon die ersten Teilschritte geschafft und es wurde ein Weiterbildungskonzept für Eltern zur besseren Befähigung im Umgang mit den betroffenen Kindern sowie einen konstruktiven, unterstützenden Austausch mit den Lehrern zu entwickeln. Ebenso wurde eine effektive Struktur für die Selbstorganisation von Selbsthilfegruppen mit entsprechenden Beratungsangeboten und Informationsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche, Eltern und Angehörige zum gezielten Stressabbau und zur Stabilisierung der familiären Situation, aufgebaut.

**Nun suchen wir Eltern**, die gerne eine neue Elternselbsthilfegruppe aufbauen möchten, aber sich bisher nicht getraut haben, den ersten Schritt zu machen oder auch nicht einschätzen konnten, wie viel Arbeit auf sie zukommt. Gerne möchten wir im Rahmen von kleinen Workshops Eltern aufzeigen, wie eine effiziente Arbeit in Elterngruppen erfolgen kann und welche Unterstützung Elterngruppen vom BVL erhalten können.

Melden Sie sich einfach bei uns per Mail unter [info@bvl-legasthenie.de](mailto:info@bvl-legasthenie.de) oder per Telefon zu den Beratungszeiten und wir klären dann gemeinsam, wie wir sie unterstützen können.

Zur Unterstützung der Arbeit vor Ort erarbeiten wie z. Zt. Handreichungen für Eltern und Lehrer, die helfen sollen, die täglichen Herausforderungen besser zu meistern, indem sehr praxisnah angeleitet wird, wie eine anforderungsgerechte Unterstützung und Förderung von Kindern erfolgen kann. Wir planen diese Handreichungen im Herbst bereitzustellen.

Über das Fortschreiten aller Aktivitäten beim Projekt „Vielfalt als Chance“ können Sie sich regelmäßig in unserer Infothek informieren, die wir immer mit aktuellen Informationen zum Projekt, zu Terminen und Angeboten pflegen. Schauen einfach unter [www.bvl-infothek.de](http://www.bvl-infothek.de)

Das Teilprojekt 2 wird vom BKK-Bundesverband finanziell unterstützt. Wir bedanken uns dafür sehr, denn ohne die finanzielle Unterstützung wäre der Umfang des Projektes für uns nicht realisierbar.



## Preisverleihung „Legasthenie freundliche Schule oder Hochschule“

[www.bvl-legasthenie.de/schule](http://www.bvl-legasthenie.de/schule)

Im Herbst 2011 haben wir einen Preis für eine „Legasthenie freundliche Schule“ und einen Preis für eine „Legasthenie freundliche Hochschule“ ausgeschrieben.

27 Bewerbungen sind bei uns eingegangen, davon zwei von Hochschulen. Alle Bewerbungen waren sehr beeindruckend und so war es für die Jury ausgesprochen schwer, zwei Preisträger zu ermitteln. Bei den Schulen fiel die Wahl auf die Bertolt-Brecht Gesamtschule in Bonn und bei den Hochschulen auf die Universität Würzburg. Beide Preisträger werden mit einem Geldpreis in Höhe von je 1.000,- Euro prä-

miert. Die Jury hat zusätzlich noch einen Sonderpreis vergeben, da ein Konzept vorgelegt wurde, das auch wegweisend für andere Städte oder Kreise sein könnte: Das Kompetenz-Team Duisburg hat einen Sonderpreis in Höhe von 500,- Euro verliehen bekommen. Alle drei Preisträger stellen ihr Konzept in der Rubrik „Aus der Praxis“ vor.

Um alle Bewerbungen möglichst kurzfristig vorstellen zu können, hat der BVL beschlossen, eine Sonderausgabe der LeDy mit allen eingereichten Konzepten zu erstellen. Plan ist die Fertigstellung im Herbst 2012.

## Preisverleihung „Legasthenie freundliche Schule oder Hochschule

So gibt es einen schönen Überblick über die Vielfalt bei den Bewerbungen und bestimmt viele Anregungen für andere Schulen oder Hochschulen. Alle Informationen zum Wettbewerb und die Prämierungen finden Sie auf unserer Homepage unter: [www.bvl-legasthenie.de/schule](http://www.bvl-legasthenie.de/schule).

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen teilnehmenden Schulen und Hochschulen bedanken. Hier eine Übersicht über alle Bewerber:

### Baden-Württemberg

- » Theodor-Frank-Realschule Teningen

### Bayern

- » Haupt- und Realschule Oberroning
- » Anne-Frank-Gymnasium Erding
- » Heuchelhofschule Würzburg
- » Universität Würzburg

### Bremen

- » St. Johannis-Schule

### Hessen

- » CJD Oberurff Bad Zwesten
- » Rhönschule Gersfeld
- » Georg-Christoph-Lichtenbergschule Kassel
- » Henry-Harnischfeger-Schule  
Bad Soden-Salmünster
- » Emil von Behring Schule Marburg

### Mecklenburg-Vorpommern

- » Europaschule Hagenow
- » Universität Rostock

### Niedersachsen

- » Burgberg-Gymnasium Bad Harzburg
- » Geschwister-Scholl Gesamtschule Göttingen

### Nordrhein-Westfalen

- » Bertolt-Brecht Gesamtschule Bonn
- » Rudolf-Steiner Schule Remscheid
- » Kompetenzteam Duisburg
- » Grundschule Hiddesen Detmold
- » Astrid-Lindgren Grundschule Bochum
- » Hannah-Arendt-Gymnasium Lengerich
- » Ev. Gymnasium Werther
- » Karl-Kisters-Realschule Kleve-Kellen
- » Ratsgymnasium Bielefeld

### Rheinland-Pfalz

- » Odenwaldschule Heppenheim
- » Europaschule Darmstadt

### Sachsen-Anhalt

- » Montessori-Schule Halle/Saale

Da wir nach Einsendeschluss noch einige Bewerbungen erhalten haben und auch andere Schulen uns angesprochen haben, dass sie leider erst zu spät aufmerksam geworden sind, werden wir den Wettbewerb für 2013 erneut ausschreiben, um auch weiteren Schulen und Hochschulen die Möglichkeit zu geben, ihre Konzepte vorzustellen.

Wir freuen uns sehr über die positive Resonanz und kommen dem Wunsch nach einer erneuten Ausschreibung gerne nach.

Nochmals herzlichen Dank für das Engagement aller Bewerber – aber auch allen anderen Schulen und Hochschulen, die sich bemühen, „Legasthenie freundliche“ Rahmenbedingungen zu schaffen.

Bei der nächsten Ausschreibung werden wir auf Wunsch vieler Eltern auch „Dyskalkulie freundliche“ Schulen und Hochschulen suchen.

## Vorstellung der Preisträger aus dem Wettbewerb „Legasthenie freundliche Schule und Hochschule“

Bertholt-Brecht Gesamtschule Bonn und Universität Würzburg

### » Vorstellung der Bertolt-Brecht Gesamtschule Bonn

*Eingereicht vom Elternarbeitskreis Teilleistungsschwäche der BBG, Gaby Matthes,*

*E-mail: gaby.matthes@gmail.com*

#### Angebote

Die Bertolt-Brecht-Gesamtschule zeichnet sich dadurch aus, dass Schülerinnen mit Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben nicht diskriminiert werden, sondern dass auf ihre individuellen Förderbedürfnisse eingegangen wird. Hierzu zählen neben den unten aufgeführten konkreten Maßnahmen insbesondere ein vertrauensvoller und offener Umgang der Lehrer mit der vorhandenen Schwäche sowie entsprechende individuelle Angebote, die Defizite durch andere Lernleistungen zu kompensieren. Dies reicht weit über die laut Erlass notwendigen Maßnahmen hinaus und umfasst z. B. mündliche Leistungsüberprüfungen, Referate, Nutzung technischer Hilfsmittel sowie ein pädagogisch-didaktisches Umfeld, das betroffenen Kindern das Lernen erleichtert. Es wird gewährleistet, dass alle unterrichtenden Lehrer über die Schwäche der Schüler informiert sind und diese in allen textlastigen Fächern inkl. der Fremdsprachen berücksichtigt werden. Hierdurch wird ein Schutzraum geschaffen, der die einzelnen Schüler vor Leistungsdruck im Lesen und Rechtschreiben bewahrt und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit eröffnet, ihr Wissen in adäquater Form zu präsentieren. Zu den konkreten Angeboten an der Schule zählen neben einer frühzeitigen Diagnostik auch individualisierte Förderkonzepte:

- Alle SchülerInnen des 5. Schuljahres nehmen am Duisburger Sprachstandstest teil. Bei weit unterdurchschnittlichen Leistungen wird ein weiterer Test mit Hilfe des Lernservers der Universität Münster durchgeführt.
- Darauf aufbauend wird ein individuelles Förderkonzept für die eindeutig betroffenen SchülerInnen erstellt.
- In den Klassen 5 und 6 erfolgt die Förderung mit individuellem Lernmaterial des Lernservers der Uni Münster.
- Betroffene SchülerInnen erhalten, gemäß LRS-Erlass des Landes NRW, Nachteilsausgleiche (wie Zeitverlängerung, mündl. statt schriftliche Prüfungen, ...)

gen, ...) und Schutzmaßnahmen (wie das Aussetzen der Rechtschreibnote) in der gesamten Sekundarstufe I.

- Die Schule bietet LRS-Kurse in den Klassen 7, 8, 9, 10 an, so dass alle betroffenen SchülerInnen bei durchgängiger, regelmäßiger Teilnahme die Grundlage für die Beantragung der Zeitverlängerung für die Zentralen Abschlussprüfungen in Klasse 10 vorweisen können.
- In den Jahren, in denen die ZP 10 Mathe besonders viele Textaufgaben enthält, bekommen die von Legasthenie betroffenen SchülerInnen auch eine Zeitverlängerung in Mathe!
- Zeitverlängerung in Deutsch, Englisch, Mathe (G-Kurs): 20 min
- Zeitverlängerung in Deutsch, Englisch, Mathe (E-Kurs): 20 min
- Das Fortbestehen der Legasthenie und die bisherige Förderung ist auch Grundlage für die Beantragung des Nachteilsausgleichs in der Oberstufe. Die BBG beantragt für die betroffenen Oberstufen-SchülerInnen Zeitverlängerung:
  - › GK-Klausuren: 20 min
  - › LK-Klausuren: 30 min.
- Besonders schwer betroffene SchülerInnen erhalten auf Antrag die Gelegenheit, technische Hilfsmittel (Laptop) einzusetzen.

#### Rücksichtnahme

Die Arbeit der LehrerInnen orientiert sich am „Leitfaden zum schulischen Umgang mit teilleistungsschwachen SchülerInnen“, der in gemeinsamer Arbeit von Eltern und Lehrern in Anlehnung an die Empfehlungen des BVL und seiner Gutachter erstellt wurde. Im Selbstverständnis der Schule ist es allerdings wichtig, die Selbstverantwortlichkeit jeder einzelnen Lehrperson heraus zu stellen. Eine gemeinsame Basis zu finden heißt nicht, alle über einen Kamm zu scheren; auch nicht, die eigene pädagogische Verantwortung an einen bürokratischen Vorgang abzugeben, sondern sein individuelles Handeln Regeln zu unterwerfen, die es ermöglichen, Chancengleichheit in einer heterogenen Lerngruppe herzustellen. Als orientierende Hilfe wird hierbei in die rechtlich notwendigen Maßnahmen nach LRS-Erlass sowie weiterführende pädagogisch-didaktische Maßnahmen unterschieden.

**Preisträger „Legasthenie freundliche Schule oder Hochschule“**

Vor allem letztere sorgen für ein Lernklima, das Lernanreize schafft und nicht stigmatisiert. Hierzu zählen z.B. folgende Aspekte: Sitzposition der betroffenen Kinder in den vorderen Reihen, zusammenfassende Handouts, klare übersichtliche Aufgabenstellung, übersichtliches Tafelbild, ausreichend Zeit zum Abschreiben, verständliche, einfach strukturierte, personenbezogene Ansprache, Verständniskontrolle, konzentriertes Zuhören bei Wortbeiträgen, wiederholtes Erklären, Vorlesen nur mit Einverständnis des Kindes. In besonders schweren Fällen von LRS wird versucht, die Schüler zu anderen Lernleistungen zu motivieren oder den Einsatz technischer Hilfsmittel zu ermöglichen. Besonders stark betroffene Schüler der Oberstufe können z. B. mit Hilfe von Spracherkennungsprogrammen übermäßig fehlerbehaftete Klausuren nachbearbeiten.

**Das Besondere an der BBG ist ...**

Das Besondere an der BBG ist der vertrauensvolle Umgang zwischen Schulleitung, Lehrern und Eltern. So besteht seit mehr als 7 Jahren der Elternarbeitskreis Teilleistungsschwäche, der Fachkompetenz bündelt und fester Ansprechpartner aller Schulmitglieder für Fragen der LRS oder Dyskalkulie ist. So entstand auch in enger Zusammenarbeit mit den Fachlehrern ein „Leitfaden zum schulischen Umgang mit teilleistungsschwachen SchülerInnen“, der seit Jahren Grundlage der pädagogischen Arbeit ist. Das Engagement der Lehrer in diesem Bereich geht weit über das übliche Maß hinaus. Trotz fehlender gesetzlicher Grundlage versucht die BBG im Rahmen der individuellen Förderung auch Kinder mit Dyskalkulie zu berücksichtigen und entsprechende Nachteilsausgleiche zu gewähren.

In meiner Tätigkeit für den Ortsverband Bonn/Rhein-Sieg habe ich einen guten Einblick in die schlechte schulische Situation der betroffenen SchülerInnen in vielen allgemeinbildenden Schulen gewinnen können und weiß, wie einzigartig der progressive und konstruktive Umgang mit Teilleistungsschwächen an der BBG ist. Zu den Informationsveranstaltungen, die der Elternarbeitskreis Teilleistungsschwäche regelmäßig in den Räumlichkeiten der BBG abhält, kommen Menschen aus ganz NRW und teilweise Rheinland-Pfalz ange-reist. Die BBG ist weit über die Stadtgrenzen Bonns hinaus für ihren herausragenden pädagogischen Umgang mit Legasthenie und Dyskalkulie bekannt.

**Folgendes haben wir bisher erreicht:**

Der wesentliche Erfolg der langjährigen Arbeit zum Thema Teilleistungsschwäche an der BBG liegt darin, dass den betroffenen Kindern das Stigma des Versagens erspart bleibt. Dadurch, dass die Schule durch Nachteilsausgleiche und Schutzmaßnahmen den SchülerInnen den unglaublichen Druck nimmt, der an anderen Schulen aufgebaut wurde (oft kommen Kinder schon mit belastenden Lernerfahrungen aus den Grundschulen oder aus anderen weiterführenden Schulen an die BBG), können die SchülerInnen (wieder) mit Freude lernen und ihre Fähigkeiten entfalten. Die SchülerInnen gewinnen (wieder) an Selbstwertgefühl und werden Persönlichkeiten, die um ihre Schwächen, aber auch um ihre Stärken wissen. Die Teilleistungsschwäche Legasthenie (Dyskalkulie) steht nicht im Vordergrund; sie wird „normal“, denn viele MitschülerInnen sind auch betroffenen und man geht ganz offen damit um. Nicht jeder Mensch hat bis zum Ende seiner Schulzeit die Teilleistungsschwäche überwunden, aber man hat gelernt: Leben mit Legasthenie (Dyskalkulie) ist machbar. Ich kann/bin mehr als nur ein schlechter Leser/Rechtschreiber/Rechner. In anderen Bereichen bin ich gut, sogar sehr gut. Ich habe meine Stärken. Dies lernen betroffene SchülerInnen an der BBG. Und das ist die Grundlage, die wir brauchen, um die Stärken teilleistungsschwacher Menschen in unserer Gesellschaft zu nutzen.

Für die Rechenschwäche wurde ebenfalls ein Leitfaden entwickelt.

[http://bbgbonn.de/\\_download/Leitfaden\\_Rechenschwaeche.pdf](http://bbgbonn.de/_download/Leitfaden_Rechenschwaeche.pdf)

[http://bbgbonn.de/\\_download/LRS-Leitfaden-Stand\\_Feb2012.pdf](http://bbgbonn.de/_download/LRS-Leitfaden-Stand_Feb2012.pdf)

Weitere Informationen zur Bertolt-Brecht-Gesamtschule erhalten Sie hier: [www.bbgbonn.de](http://www.bbgbonn.de)

Wie fördert die BBG ...

**... bei Rechtschreibschwäche?**

- Alle SchülerInnen des 5. Schuljahres nehmen am Duisburger Sprachstandstest teil.
- Bei weit unterdurchschnittlichen Leistungen wird ein weiterer Test mit Hilfe des Lernservers der Universität Münster durchgeführt.
- Darauf aufbauend kann ein individuelles Förderkonzept für die eindeutig betroffenen SchülerInnen erstellt werden.
- Gemäß LRS-Erlass des Landes NRW kann die Rechtschreibnote in der gesamten Sekundarstufe I ausgesetzt werden.

**... bei Rechenschwäche?**

- Alle SchülerInnen des 5. Schuljahres nehmen an einem schulinternen Mathe-test teil.
- Bei weit unterdurchschnittlichen Leistungen wird zusätzlich der Heidelberger Rechentest durchgeführt.
- Die individuelle schulische Förderung für die eindeutig betroffenen SchülerInnen erfolgt, wie in Deutsch, in Kleingruppen.

Die durchgeführten Förderungen erstrecken sich über die Klassen 5 und 6.

**Die schulischen Fördermaßnahmen ersetzen nicht die außerschulischen Förderungen.**

Carsten Kroppach      Margarete Ruhnke  
 Abteilungsleiter 5/6      Stellv. Schulleiterin

Warum ein Eltern-Arbeitskreis?

Wir sind eine Gruppe von Eltern, deren Kinder Teilleistungsstörungen haben und die Bertolt-Brecht-Gesamtschule besuchen.

In Zusammenarbeit mit den Lehrern versuchen wir den Kindern, entsprechend ihres Leistungsvermögens, die bestmögliche Schullaufbahn zu ermöglichen.

- ✓ Der Arbeitskreis setzt sich ein für:
  - die bestmögliche, individuelle schulische Förderung
  - einen Nachteilsausgleich während der gesamten Schulzeit.
- ✓ Außerdem bieten wir:
  - regelmäßige Informationsveranstaltungen für Interessierte
  - individuelle Elterngespräche /-beratung
  - Erfahrungsaustausch.
- ✓ Uns ist es wichtig, dass auch Kinder mit Teilleistungsschwächen:
  - sich akzeptiert fühlen
  - ihre Stärken und Talente entwickeln.
  - mit Zuversicht ihren eigenen Weg gehen.

**Kinder mit Teilleistungsschwächen haben besondere Rechte! Der Eltern-Arbeitskreis hilft ihnen dabei, diese wahrzunehmen.**

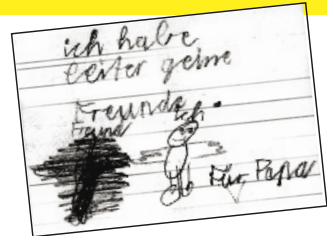


**Eltern-Arbeitskreis Teilleistungsschwäche**



**Kurzinformation Lese-Rechtschreibschwäche und Dyskalkulie**

Kennen Sie das von Ihrem Kind?



- Unruhe oder Zurückgezogenheit, Traurigkeit, Frustration
- Leichte Ablenkbarkeit
- Verhaltensänderung

**Und:**

- Fehlende Buchstaben-Lautzuordnung
- Langsames, stockendes Lesen
- Auslassen von Buchstaben, Silben oder Wörtern
- Fehlende Lese- und / oder Schreibmotivation
- Hohe Fehlerzahl beim Schreiben
- Immer wieder andere Schreibweise des gleichen Wortes

**Oder:**

- Addition und Subtraktion nur mit Hilfe von Fingern möglich
- Nicht vorhandenes Verständnis für Zahlen und Mengen
- Textaufgaben bereiten große Probleme
- Kein Zeitgefühl
- Schwierigkeiten, analoge Uhren zu lesen

Sie sind nicht alleine!

Etwa 3% - 6% der Bevölkerung haben - trotz guter Intelligenz - große Schwierigkeiten, lesen und schreiben zu lernen. Sogar später, als Erwachsene, fällt es ihnen schwer, Texte zu lesen und sich schriftlich mitzuteilen. Man spricht von **Legasthenie** oder Lese-Rechtschreibschwäche (**LRS**). Legasthenie ist eine Krankheit!

Ähnlich verbreitet ist die **Dyskalkulie** bzw. **Rechenschwäche** - die Schwierigkeit, rechnen zu lernen. Diese Kinder haben Probleme bei der Zuordnung von Mengen und Zahlen und mit den Rechenfertigkeiten. Später, als Erwachsene, haben sie oft noch Probleme beim Umgang mit Geld (Einkaufen), der Uhrzeit, Himmelsrichtungen oder der Orientierung mit Hilfe von Karten und Tabellen.

Dennoch haben Menschen mit solchen **Teilleistungsschwächen** oft ein hohes Maß an Kreativität. Hier ein paar prominente Legastheniker: Albert Einstein, Leonardo da Vinci, Bill Clinton, Robbie Williams, Thomas Edison, Whoopi Goldberg.

Was hilft?

- **Akzeptieren** Sie die Schwäche Ihres Kindes!
- **Fördern** Sie seine **Stärken** und unterstützen Sie sein **Selbstwertgefühl!**
- Nehmen Sie die Nöte Ihres Kindes ernst!
- Informieren Sie sich ausführlich über Ursachen, Auswirkungen, Diagnose-institute und Therapien z. B. bei(m):
  - Arbeitskreis Teilleistungsschwäche
  - Landesverband für Legasthenie und Dyskalkulie e.V.
  - Schulpsychologischen Dienst
  - Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie

**Und vor allem: Haben Sie Geduld!** Therapien sind in der Regel langwierig und führen nicht kurzfristig zum Erfolg.

**Impressum:**  
 Eltern-Arbeitskreis Teilleistungsschwäche an der Bertolt-Brecht-Gesamtschule Bonn

Stand: Juni 2012

## » Vorstellung der Universität Würzburg

*Eingereicht von: Sandra Ohlenforst M.A.,  
Leitung KIS, Am Hubland, 97074 Würzburg  
E-mai: kis@uni-wuerzburg.de*

### Angebote der Universität

Die Universität Würzburg verfügt über eine Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung. Hier werden sowohl Studieninteressierte als auch Studierende mit Legasthenie beraten und unterstützt.

Studierende mit Legasthenie haben die Möglichkeit einen Nachteilsausgleich in Form einer Zeitverlängerung bei zeitabhängigen schriftlichen Prüfungen zu beantragen. Zudem haben Studierende mit Legasthenie die Möglichkeit bei Prüfungen Hilfsmittel in Form von Notebooks mit Rechtschreibprogramm zu nutzen. Der Antrag wird gestellt beim Prüfungsamt und unter Vorlage einer fachärztlichen Bescheinigung bewilligt. Die Universität Würzburg verlangt kein amtsärztliches Attest. Vorhandene Bescheinigungen aus der Gymnasialzeit werden anerkannt.

Studierende und Lehrende werden mit Hilfe von Broschüren über das Thema Legasthenie informiert.

1. Informationsbroschüre zum Thema Legasthenie und Dyskalkulie
2. Informationsbroschüre zum Nachteilsausgleich.

Es gibt folgende Informationsbroschüren, die unter [www.behindertenbeauftragter.uni-wuerzburg.de/kis/infothek/broschueren/](http://www.behindertenbeauftragter.uni-wuerzburg.de/kis/infothek/broschueren/) downloadbar sind. Im Rahmen der Umsetzung von Nachteilsausgleichen wird mit den zuständigen Fachstudienberatern kooperiert.

### Wie wird auf die besondere Situation der Betroffenen Rücksicht genommen?

Um die Unterstützung während des Studiums zu verbessern, soll das Angebot an Tutoren ausgebaut werden. Künftig werden noch mehr Studierende als Tutoren und Mentoren eingesetzt, die mit einem umfassenden Schulungs-Programm für die intensive Betreuung der wachsenden Studierendenzahl sorgen sollen. Die Tutoren werden zum Thema Studium mit Behinderung geschult. Auch hier wird das Thema Legasthenie und Studium behandelt. Die Schulung für die Koordinatoren von Tutor/innen findet am 27.04.2012 statt.

Junge Dozenten für die Lehre ausbilden, erfahrende Dozenten weiterbilden: Auch das wird noch intensiver als bisher geschehen. Die Uni Würzburg will ihren Dozentinnen und Dozenten zusätzlich das erweiterte Programm ProfiLehrePlus anbieten.

### Was ist besonders/anders im Vergleich zu anderen Hochschulen?

Besonders ist, dass die Universität Würzburg nun regelmäßig eine Fortbildung zur Sensibilisierung von Dozentinnen und Dozenten und Verwaltungsmitarbeiter/innen zum Thema Behinderung und Studium durchführt. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird das Thema Legasthenie behandelt.

Die erste Veranstaltung fand am 20. Januar 2012 in Kooperation mit dem Zentrum für Innovatives Lehren und Studieren der Universität Würzburg statt und wird über das BMBF-Projekt „Qualitätspakt Lehre“ finanziert.

An der Universität Würzburg fand im Oktober 2011 das erste gemeinsame Treffen der Beauftragten für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung der bayrischen Hochschulen und Universitäten statt. Im Rahmen dieses Treffens wurde auch das Thema Legasthenie angesprochen.

### An der Universität Würzburg gibt es drei Professoren, die zum Thema Legasthenie forschen:

- Prof. Dr. Wolfgang Schneider, Institut für Psychologie, der u.a. zum Thema „Legasthenie“ versus allgemeine Lese-Rechtschreibschwäche (LRS): Analysen zur Legitimation dieser diagnostischen Differenzierung“ ein Forschungsprojekt abgeschlossen hat
- Prof. Dr. Tiemo Grimm, Institut für Humangenetik, mit einem Forschungsprojekt: Genetik der Legasthenie
- Prof. Dr. Andreas Warnke, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, mit einem Forschungsprojekt zum „Risiko-Gen für Legasthenie“

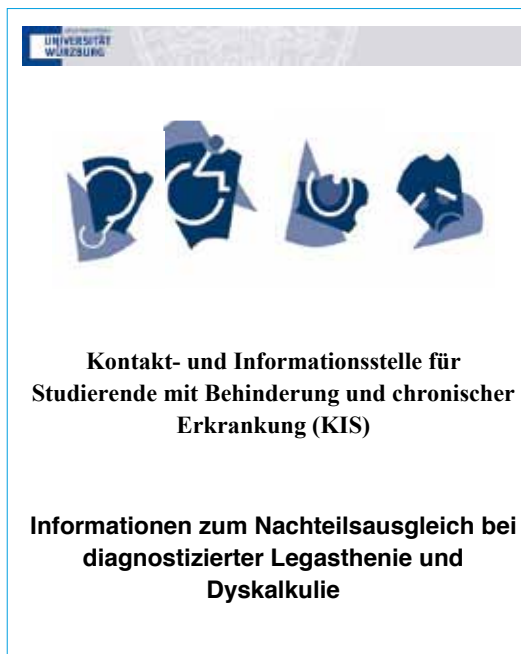
### Folgendes haben wir erreicht:

- KIS bietet schon vor dem Studium eine Beratung an und unterstützt bei der Zulassung zum Studium.
- Nachteilsausgleiche werden im Studium umgesetzt.
- Die Lehrenden werden sensibilisiert und über Legasthenie informiert.

## Die Anlagen

- Informationen zum Nachteilsausgleich bei diagnostizierter Legasthenie und Dyskalkulie“
- Informationen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung

können im Internet unter [www.behindertenbeauftragter.uni-wuerzburg.de/kis/infothek/broschueren/](http://www.behindertenbeauftragter.uni-wuerzburg.de/kis/infothek/broschueren/) eingesehen werden.



## Sonderpreis

Vorstellung des Kompetenzteams Duisburg



### » Vorstellung Kompetenzteam Duisburg

*Eingereicht von Beate Breimann*

*Lehrerin, LRS Beauftragte im Schulamt Duisburg*

*Mitglied im Kompetenzteam Duisburg, Projektleitung:*

*LRS Prävention – und Förderung, Memelstr. 25–33,*

*47057 Duisburg*

*E-mail: [beate.breimann@kt.nrw.de](mailto:beate.breimann@kt.nrw.de)*

### Projektbeschreibung

Das Schulamt Duisburg hat zum Schuljahr 2009 erstmals ein Pilotprojekt zur Förderung von Kindern mit besonderen Problemen beim Erwerb des Lesens und Schreibens initiiert und weitet es aufgrund der Erfolge seitdem jährlich aus.

Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt, hauptsächlich zwischen dem Schulamt Duisburg und dem Jugendamt Duisburg, aber auch weiteren Stellen.

Zum Schuljahresende 2008/2009 wurden alle Erstklässler von 10 ausgewählten – über das Stadtgebiet verteilten – Pilotschulen mit einem standardisierten Rechtschreibtest hinsichtlich ihrer Schreibentwicklung überprüft.

Jede teilnehmende Schule benannte zwei Kolleginnen oder Kollegen, die sich bereiterklärten, den LRS – Unterricht an ihrer Schule in einer Projektgruppe zu leiten und sich parallel dazu im Bereich LRS fortbilden/ausbilden zu lassen. (Fortbildungsreihe über 2 Jahre).



## Preisträger „Legasthenie freundliche Schule oder Hochschule“

Nach festgelegten Kriterien wurden den Eltern von je 6 Kindern einer Schule (damals zunächst Zweitklässlern) eine Sonderförderung in der Kleingruppe angeboten (Kriterien u.a.: ausreichende Kenntnis der dt. Sprache – z.Zt. sind etwa 50% Kinder mit Migrationshintergrund im Projekt, 50% muttersprachlich deutsche Kinder – deutlich bessere Leistungen in anderen Schulfächern, PR im Test)

Die Förderung umfasst 3 x 60 Minuten Sonderunterricht in der Woche für einen Dauer von 2 Jahren durch dazu ausgebildete Pädagogen an den Schulen der betroffenen Kinder.

Eine der 3 Sonderstunden wird vormittags, in einer nullten Stunde (d. h. Beginn 15 Min. vor der ersten Unterrichtsstunde und während der ersten Unterrichtsstunde) durchgeführt.

Die verbleibenden 2 Stunden werden an zwei Tagen der Woche nachmittags von LAA- oder LA-Studentinnen/studenten erteilt, deren Aufwandsschädigung das Jugendamt freiwillig übernimmt. (Kein LRS-Unterricht in der 5./6. Unterrichtsstunde).

Durch diese dreimalige Förderung wöchentlich erreichen wir ein hohes Maß an Kontinuität und Nachhaltigkeit.

Von dem 45-Minuten-Schulrhythmus sind wir in allen Förderstunden abgegangen, um

- den Kindern/Eltern zu signalisieren: Wir machen etwas Anderes als der normale Förderunterricht der Schule,
- Zeit und Ruhe zu haben für besondere Fördermaßnahmen in der Kleingruppe oder mit dem einzelnen Kind innerhalb der Kleingruppe,
- Zeit zu haben für fördernde Spiele.

Da die Kinder motiviert werden müssen, drei Mal wöchentlich gerne und freiwillig zu einem Unterricht in ein Fach zu kommen, das sie naturgemäß zunächst gar nicht mögen, legen wir viel Wert darauf, den Kindern

- Erfolge zu ermöglichen
- andere Zugänge zu Schriftsprache zu bieten, als sie es gewohnt sind

Auch unsere Honorarkräfte nehmen verpflichtend an den parallel stattfindenden Fortbildungen zum Themenbereich LRS teil.

Die Fortbildungsreihe umfasst 10 x 4 Stunden nachmittags. Sie wird durchgeführt von der LRS-Beauftragten im Schulamt, gelegentlich Gastdozenten (Sofern sie kostenlos tätig werden können. Leider fehlen uns zur Finanzierung Gelder).

» Alle Schulen arbeiten mit **identischen, aber dennoch individuell abgestimmten Materialien.**

Die Kinder in unseren kleinen Projektgruppen erhalten ganz unterschiedliche Förderungen in Anlehnung an die Ergebnisse des Rechtschreibtests und unseren Beobachtungen.

Im schriftlichen Bereich werden uns über eine Kooperation mit dem **Lernserver der Uni Münster** (Prof. Dr. Schönweis) für jedes einzelne Kind auf der Basis seines Rechtschreibtests individuelle Fördermaterialien zur Verfügung gestellt.

**Wir nehmen mit unserem Projekt an einem Projekt der Uni Münster teil.**

Wir beobachten zudem die Kinder ständig hinsichtlich ihrer Lese- und Schreib-Entwicklung und den möglichen Ursachen der LRS/Legasthenie.

Nach bestimmten Kriterien werden Kinder gemeldet, die „besondere“ Auffälligkeiten aus den Bereichen Hören/Sehen/Wahrnehmung/Motorik aufweisen oder/und keine/wenig Fortschritte machen.

Diese Kinder werden in ihrer Schule mit gesonderten Verfahren „überprüft“, es finden Gespräche mit den Klassenlehrern und den Eltern hinsichtlich der Anamnese/Ursachen statt und nach Schweigepflichtsbindung wird zudem der Kontakt zu behandelnden Therapeuten und Ärzten hergestellt, um ein möglichst umfassendes Gesamtbild des Schülers zu erhalten und dies in der Förderung zu berücksichtigen. Den Eltern werden bei vermutetem Bedarf Schreiben mit der konkreten Schilderung von Beobachtungen zur Vorlage bei Therapeuten/Ärzten ausgehändigt.

Über einen guten Kontakt zum ortsnahen SPZ erhalten „unsere“ Kinder bei Bedarf nach diesen „Vorüberprüfungen“ und gezielten, beschriebenen Beobachtungen raschere Termine dort. Das Jugendamt hilft über einen „sehr kurzen Draht“ unbürokratisch und rasch bei Bedarf, der in deren Aufgabenbereich fällt.

Unsere Arbeit hat Aufmerksamkeit gefunden bei der Uni Duisburg/Essen. Wir stehen in Kontakt und Austausch mit Dozenten der Germanistik und dem Praktikumsbüro.

**Eine Ausweitung der Zusammenarbeit ist in Vorbereitung:**

Eine Dozentin der Uni Duisburg/Essen hat sich um Teilnahme an unseren Fortbildungen beworben und bietet ihrerseits eine Aufarbeitung des Themas „LRS/Legasthenie“ durch Bearbeitung von begleitender Literatur unter Einbindung unseren Vorstellungen in ihren Seminaren.

Der Themenbereich LRS/Legasthenie wird durch unser Projekt in Theorie und begleitender Praxis verstärkt zum Thema der Lehrerbildung der Uni Duisburg/Essen.

**Seit Beginn unserer Arbeit ist unser Projekt wie folgt ausgeweitet worden:**

Entwicklung Anzahl LRS Klassen			
	Klassen 2	Klassen 3	LRS-Klassen gesamt
2000–2010	10	0	10
2010–2011	22	10	32
2011–2012	22	22	44
2012–2013	32	22	54

1. Testung mit Bielefelder Screening und Förderung mit Würzburger Trainingsprogramm an mittlerweile allen städtischen Kindertagesstätten.
2. Testung mit MÜSC und Förderung mit MÜT in den ersten Klassen fast aller Projektschulen
3. Neuaufnahme weiterer Klassen

**Ziel: Einbindung aller Grundschulen in Duisburg**

Es finden regelmäßige Projektplanungssitzungen statt mit den Vertretern der Kindertagesstätten, des Schulamtes und des Jugendamtes. In jeder beteiligten „Organisation“ gibt es persönliche Ansprechpartner für das Projekt, die sich untereinander kennen und austauschen ( Schulamt – Jugendamt – SPZ – Uni Münster – Uni Duisburg Essen – Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Duisburg).

Mitteilungsvorlagen zur Genehmigung der Finanzierung im Rat der Stadt Duisburg werden unter Einbeziehung aller Beteiligten besprochen und entwickelt.

**Finanziert** wird das Projekt über

- Anschaffung von Anfangsmaterialien aus dem Budget der Schulen (ca. 200,- Euro), einmalig
- Übernahme von Honorarkosten (LAA und Studenten) durch das Jugendamt
- „Unkostenbeitrag“ von 2 x 20,- Euro jährlich durch die Eltern.

Der Elternbeitrag wird verwendet für die Anschaffung persönlicher Materialien.

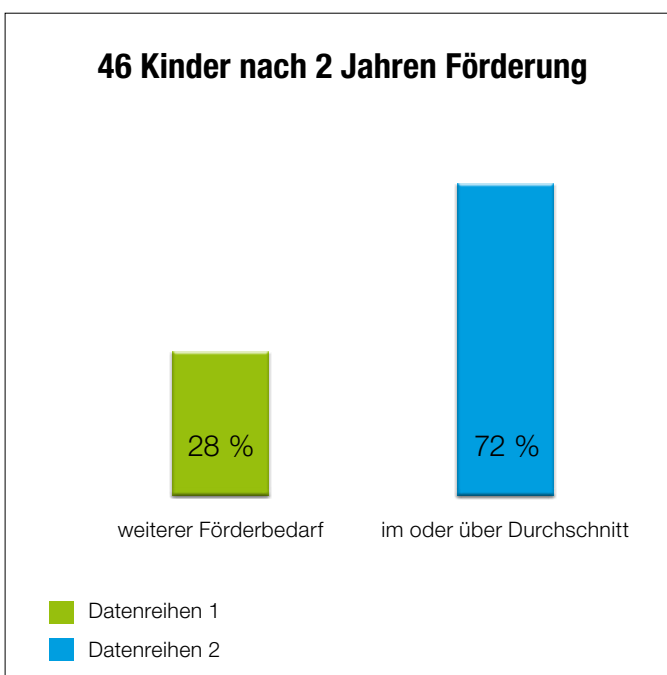
Für Kinder, die von Zuzahlung befreit sind, übernimmt das Jugendamt die Kosten.

Die Erfolge werden kontinuierlich evaluiert durch Nachtestungen der Kinder.

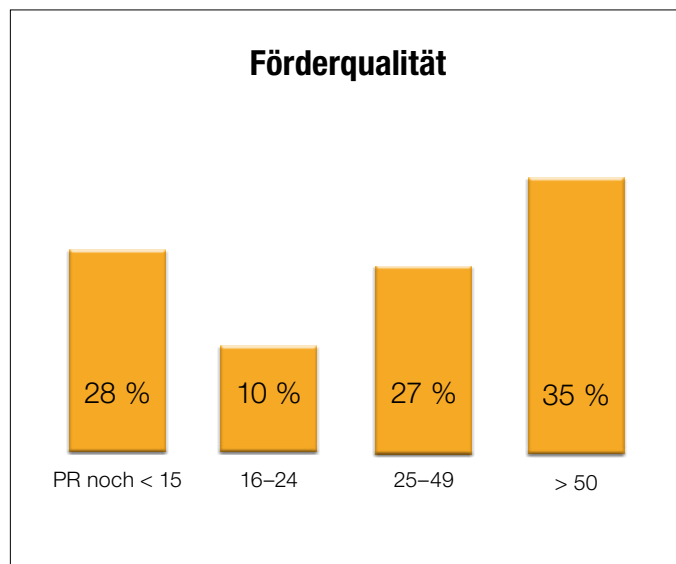
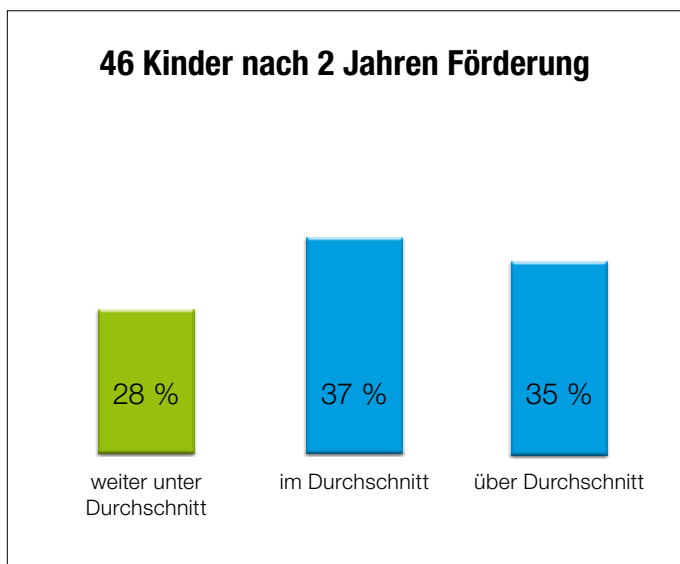
In den ersten 10 Projektschulen wurden zu Beginn 60 Kinder beschult. Einige Kinder verließen aus unterschiedlichen Gründen während der 2 Förderjahre das Projekt (z. B. Umzug, Klassenwiederholung, Schulwechsel, Ausscheiden wegen deutlicher Besserung und fehlendem Förderbedarf nach 1 Jahr).

Nach Abschluss der ersten Pilotphase (2 Jahre) befanden sich noch 46 Kinder im Projekt.

**46 Kinder nach 2 Jahren Förderung**



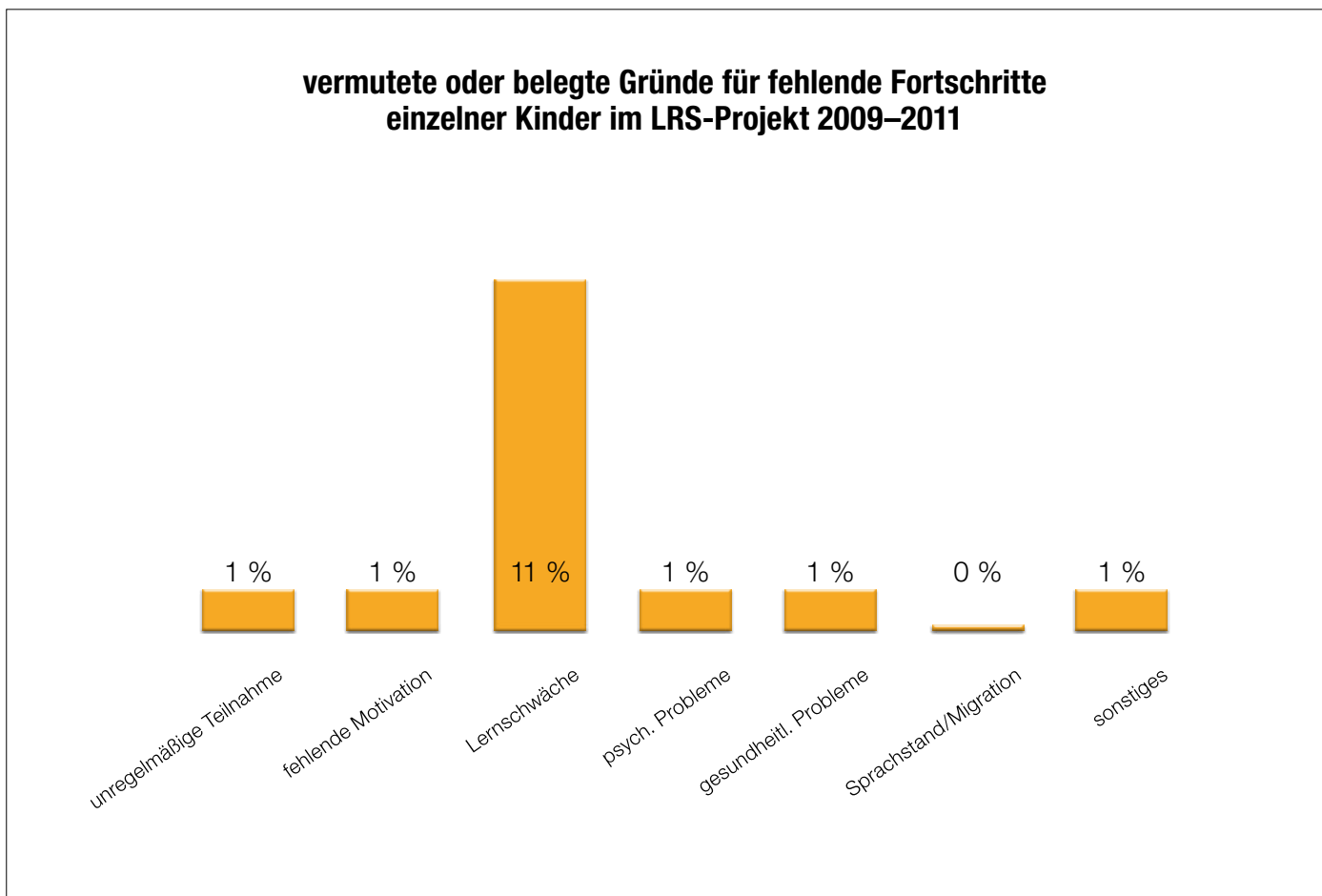
Preisträger „Legasthenie freundliche Schule oder Hochschule“



Zu allen Kindern, die weiterhin Förderbedarf aufwiesen, wurden die Lehrer hinsichtlich der vermuteten Ursachen befragt.

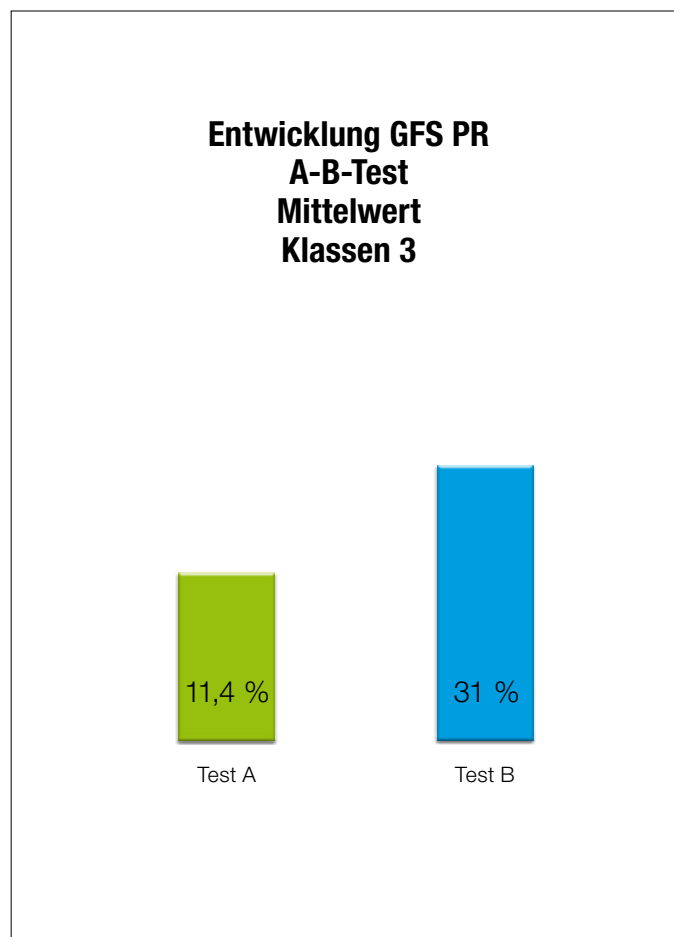
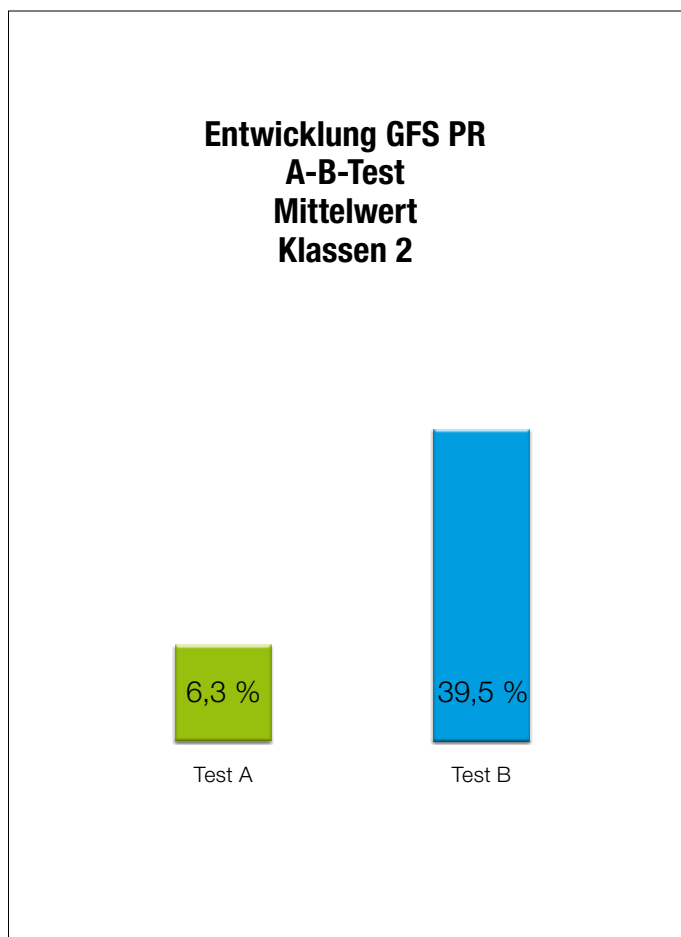
Bei Bedarf wurde, sofern bis dahin nicht geschehen, erneut der Rat von Fachkräften/-ärzten empfohlen oder ein Antrag nach § 35 a.

Überwiegend stellte sich jedoch heraus, dass Kinder, die sich trotz dieser intensiven Sonderförderung nicht in zufriedenstellender Weise weiterentwickelt hatten, auch in anderen Teilbereichen des Lernens deutliche Schwierigkeiten aufwiesen, im Sinne einer LB (Lernbehinderung).



Alle Kinder der 2010 neu hinzugekommenen Schulen wurden nach dem ersten halben Förderjahr erneut getestet.

Hier haben wir zunächst die gleichen Testwörter in einer B-Version genutzt.



*GFS PR (Gesamt Fehlschreibungen Prozent Rang)*

Die Gesamtevaluation mit altersentsprechenden Tests (standardisiert) finden jeweils zum Schuljahresende statt.

#### **Wir bewerben uns an Ihrer Ausschreibung**

- weil wir denken, dass ein so flächendeckendes/breit angelegtes und früh einsetzendes Programm zur Förderung von Kindern mit LRS eine Besonderheit ist,
- weil wir uns durch unsere enge Vernetzung unterschiedlicher Beteiligter von anderen Projekten abheben,
- weil wir den betroffenen Kindern präventiv und fördernd früh und intensiv helfen,
- weil wir gesagt bekommen, dass „unsere“ Kinder trotz der erheblichen zeitlichen Mehrbelastung gerne in den LRS-Unterricht kommen und nachweisliche Erfolge haben,
- weil wir zugleich das Thema LRS/Legasthenie durch unseren Einsatz bei der Lehrerausbildung der Universität und durch unsere verpflichtenden Fortbildungen deutlicher zur Sprache bringen und den Kindern damit eher Gehör und Hilfe verschaffen,
- weil wir – nicht zuletzt – dringend mehr Gelder für die Anschaffung kindgerechter LRS-Fördermaterialien benötigen.